

4. Die PIK entwickelt mehrere unterschiedliche Immobilienkonzepte. Diese müssen eine zukunftsfähige Seelsorge ermöglichen und auf Dauer finanzierbar sein.
5. Dabei teilt die PIK unsere Grundstücke und Gebäude in zwei Kategorien ein:
Primärimmobilien sind für die Erfüllung unseres Sendungsauftrages unabdingbar und können entweder im Besitz der Pfarrei sein oder zu diesem Zweck angemietet werden.
Sekundärimmobilien sind für die Erfüllung des Sendungsauftrages nicht unbedingt notwendig.
6. Die PIK informiert die Pfarreimitglieder regelmäßig über den Fortgang der Arbeit.
7. Die PIK stellt ihre vorläufigen Entwürfe für ein Immobilienkonzept in den Gemeinden und Gremien zur Diskussion. Deren Rückmeldungen fließen in die weitere Arbeit der PIK ein.

Die Unterscheidung in einem geistlichen Prozess

Die aus der PIK erarbeiteten und durch die Gremien, insbesondere den Kirchenvorstand, unterstützten Entwürfe für ein Immobilienkonzept werden in einem geistlichen Unterscheidungsprozess betrachtet. Dabei wird eine Gruppe aus Vertreter_innen der Pfarrei, unterstützt durch einen externen Geistlichen Begleiter oder eine Begleiterin, den für unsere Pfarrei besten Entwurf wählen. Das Ergebnis wird dem Kirchenvorstand vorgestellt.

Und wer entscheidet am Schluss?

Der Kirchenvorstand entscheidet, ob er den vorgestellten Entwurf als neues Immobilienkonzept der Pfarrei dem Erzbischof vorlegt. Unser Erzbischof setzt das pfarreiliche Immobilienkonzept in Kraft. Bis 2030 müssen wir es in unserer Pfarrei umsetzen.

Wie können wir zu einem tragfähigen Ergebnis kommen?

Um die Herausforderungen zu bestehen, müssen wir mit klarem Blick die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der ganzen Pfarrei wahrnehmen. Wir müssen mutig genug sein, uns gegebenenfalls auch von Liebgewonnenem zu trennen. Wir brauchen Phantasie, neue Wege zu gehen. Das wird für viele Menschen in unserer Pfarrei nicht leicht. Klar ist: Scheiden tut weh. Wir werden mit Verlust, Enttäuschung, Ärger und Angst umgehen müssen. Wir werden uns anstrengen, möglichst viele Menschen mitzunehmen.

Hören wir einander zu! Reden wir miteinander!

Sicher haben Sie viele Fragen und Anmerkungen.

[Hier kann eine mögliche Beschreibung des individuellen Beteiligungsvorschlages folgen...]

Sie können die Mitarbeitenden in der PIK auch gerne direkt ansprechen. Wir hoffen, dass sich viele Interessierte auf diese Weise in den Reformprozess einbringen. So können viele Gesichtspunkte gesammelt werden, die in die Arbeit der PIK einfließen können.

Sie erreichen die PIK

[Kontaktdaten eintragen] Per E-Mail unter
oder über XXXX(Name/Kontaktdaten)

Für eine individuelle Anpassung dieses Flyers kontaktieren Sie bitte das Atelier Artushof:
Telefon (040) 466 411 56 · atelier-artushof@wt.net.de
www.atelier-artushof.de

Informationen zur Vermögens- und Immobilienreform in unserer Pfarrei

Ausgabe 1 | Oktober 2021

DIE PFARREILICHE IMMOBILIENKOMMISSION



VERMÖGENS- UND
IMMOBILIENREFORM
IM ERZBISTUM HAMBURG



IHR PFARREI-
LOGO HIER

Räume für die Zukunft schaffen

In allen Pfarreien des Erzbistums Hamburg beginnt in diesen Monaten eine Vermögens- und Immobilienreform (VIR), die zum Ziel hat, den Raumbedarf für die pastoralen Aufgaben in der Zukunft zu ermitteln und zu schaffen. Und an die finanziellen Möglichkeiten anzupassen.

Weitere Hintergrundinformationen zum Reformprozess und dem Verfahren im Erzbistum finden Sie unter www.erzbistum-hamburg.de/vir.

Wir müssen handeln.

Unser Erzbischof hat 2016 unter dem Leitwort „Herr, erneuere deine Kirche und fange bei mir an“ einen Erneuerungsprozess ausgerufen. Es geht um den Glauben, um meinen, deinen, Ihren und unseren. Und es geht um neue Akzente unserer Seelsorge und Pastoral. Welche Aufgabe, welchen Auftrag haben wir als Christen, als Gemeinde, als Pfarrei, als Kirche im Raum **[bitte eintragen]** – heute und morgen?

menschennah.gottnah

Der Beginn der VIR in unserer Pfarrei ist eine Suche und ein Aufbruch – zu den Menschen in unserer Mitte, zu Gottes Wirken in der heutigen Zeit. In unserem Pastoralkonzept sind die Schwerpunkte der Seelsorge in unserer Pfarrei beschrieben, an denen wir uns im Prozess orientieren wollen. Diese Aufgaben zu erfüllen und dabei die Bedürfnisse der Katholik_innen jetzt wie auch in der nächsten Generation zu berücksichtigen ist das Ziel der VIR in unserer Pfarrei.

Erzbischof Stefan sagt dazu: „Es wird für uns als Kirche in der Diaspora darum gehen, die beste Lösung zu entwickeln, Kooperationen in der Ökumene und Partnerschaften im gesellschaftlichen Umfeld zu gestalten. Dies wird auch einherge-

hen mit Trauer und Abschied von liebgewonnenen, vertrauten und zur Heimat gewordenen Gebäuden, die von unseren Vorfahren errichtet wurden. Sicher werden dabei auch neue Orte und Weisen gefunden werden, um gastfreundlich zu sein, sich miteinander zu treffen, Gottesdienst zu feiern und im Glauben zu stärken.“

Knappe Kassen

Das Erzbistum hat selbst erhebliche finanzielle Probleme. Die Einnahmen aus der Kirchensteuer sinken. Hohe finanzielle Belastungen bleiben bestehen. Es gibt zu viele kirchliche Gebäude, die wenig(er) genutzt werden, aber hohe laufende Kosten verursachen. Eigentlich notwendige Modernisierungen und Reparaturen wurden und werden aus finanziellen Gründen immer wieder aufgeschoben. Wir müssen umdenken.

[Möglicher Textbaustein: Das betrifft auch unsere Pfarrei. Unser finanzieller Spielraum ist begrenzt, mit unseren Rücklagen können wir unsere Defizite nur noch wenige Jahre ausgleichen.] Unser Erzbischof hat daher die VIR als Teil des Erneuerungsprozesses im Erzbistum angestoßen.

Große Herausforderungen

Die VIR verlangt Antworten auf schwierige, aber notwendige Fragen:

- Was brauchen wir zur Erfüllung der kirchlichen Aufgaben?
- Wie wollen wir in Zukunft sichtbar sein in der Gesellschaft?
- Wo brauchen wir auch künftig eigene Kirchen und Gemeinderäume?
- Für welche Standorte gibt es Alternativen?
- Wo werden wir Gebäude oder Standorte schließen?
- Wie bekommen wir unsere Finanzen „in den Griff“?

Die Pfarreiliche Immobilienkommission (PIK)

In jeder Pfarrei wird durch den Kirchenvorstand eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Mitglieder die Katholik_innen der Pfarrei repräsentiert – die sogenannte Pfarreiliche Immobilienkommission (PIK).

Sie hat zwei Aufgaben:

- Sie plant und koordiniert den VIR-Prozess vor Ort.
- Sie erarbeitet mehrere konkrete Entwürfe für eine neue Immobiliengestaltung unserer Pfarrei mit welcher die pastorale Arbeit gestärkt werden kann.

Die PIK hat dafür bis Ende 2022 Zeit.

Wer arbeitet in der PIK unserer Pfarrei mit?

Am **[Datum eintragen]** hat die konstituierende Sitzung der PIK stattgefunden. In die PIK wurden durch den Kirchenvorstand folgende Personen berufen:

[Namen eintragen] Rolle/Vertretung für...

Name, Rolle/Vertretung für...

Name, Rolle/Vertretung für...

Wie geht die PIK vor?

1. Die PIK erarbeitet zeitnah eine grundlegende Bestandaufnahme. Sie erfasst dabei an allen Kirchenstandorten unserer Pfarrei die finanziellen, baulichen und personellen Gegebenheiten.
2. Sie analysiert unser Pastoralkonzept und leitet konkrete Raum- und Personalbedarfe ab.
3. Zusätzlich werden auch die seelsorglichen Bedürfnisse der einzelnen Gemeindemitglieder untersucht und mögliche künftige Nutzungsalternativen innerhalb der Pfarrei eruiert. Die Menschen vor Ort können und sollen sich in diesen Prozess einbringen.